

# SUPER SILETTE L



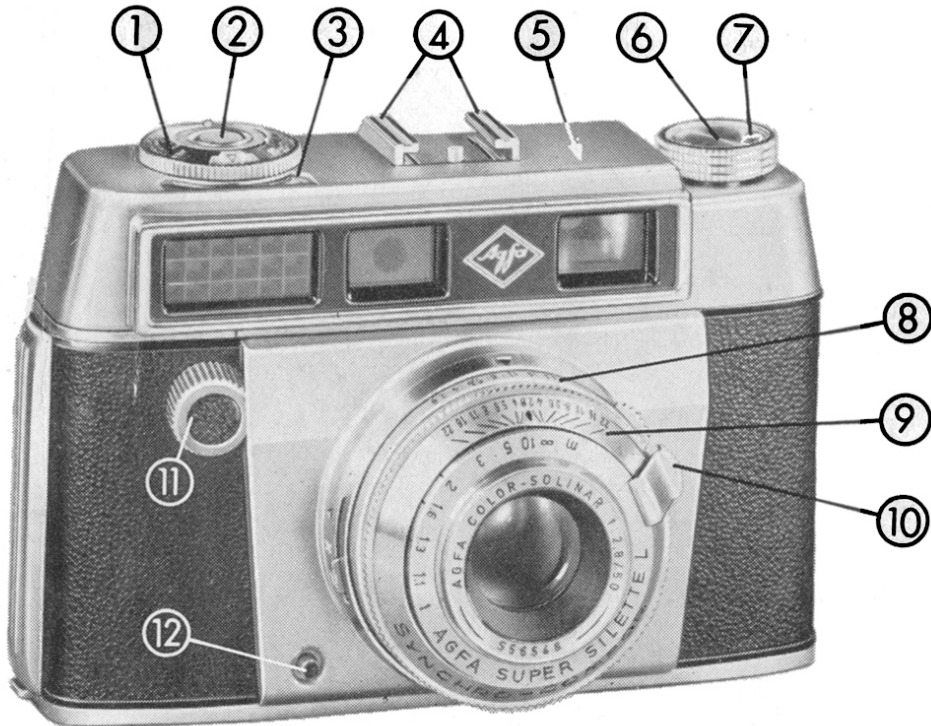


Abb. 1

# BENENNUNG DER EINZELTEILE

	Beschreibung	Seite
①	Fenster für die Lichtwert- anzeige . . . . .	12/13
②	Einstellung der Filmempfind- lichkeit . . . . .	12/13
③	Zeigerfenster des Belich- tungsmessers . . . . .	12/13
④	Aufsteckschuh für Zubehör .	25
⑤	Suchereinblick . . . . .	18 und 22
⑥	Rückspulknopf . . . . .	26
⑦	Eingebaute Filmmerkscheibe	4
⑧	Blendenskala . . . . .	11
⑨	Schärfentiefskala . . . . .	21
⑩	Hebel für Meß- Suchereinstellung . . . . .	18/19
⑪	Auslöseknopf . . . . .	22
⑫	Kontaktnippel für Blitzlicht- anschluß . . . . .	25

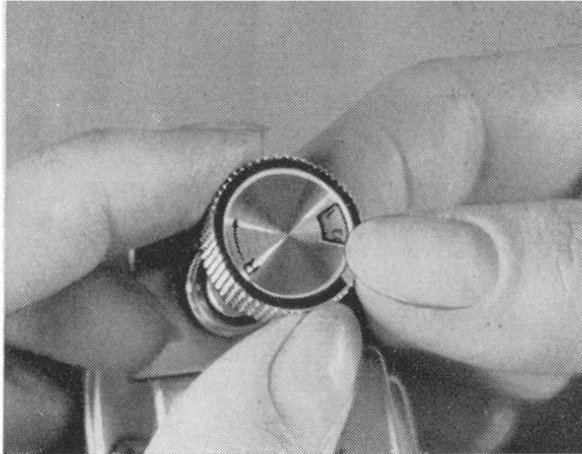
## LIEBER PHOTOFREUND!

Mit der Agfa Super Silette L haben Sie eine technisch vollendete Camera erworben. Jeder wird Sie zu diesem Kauf beglückwünschen. Nun sind alle Ihre Bestrebungen darauf gerichtet, Ihre Umwelt, insbesondere Heim, Familie, Urlaub, Wochenende, kurz alles, was Ihnen erinnerungswert erscheint, im Bilde festzuhalten. Ihnen recht schnell zu gelungenen und gekonnten Aufnahmen zu verhelfen, ist unser Wunsch.

Ihr Photohändler hat Ihnen bestimmt erklärt, wie einfach gerade die Agfa Super Silette L zu bedienen ist. Sicher haben Sie nun den Wunsch, sich nochmals in Ruhe über Ihre neue Camera und die technischen Möglichkeiten des Photographierens zu unterrichten. Dazu dient diese Anleitung. Wenn Sie die folgenden Erklärungen und Ratschläge aufmerksam durchlesen, werden Sie im Handumdrehen ein Köhner!

## FILMMERKSCHLEIBE

Da Sie in Ihrer Camera nicht immer die gleiche Filmsorte einlegen werden, sondern sicher auch einmal mit den Filmmaterialien wechseln, besitzt die Super Silette L eine Filmmerkscheibe. Nach längeren Aufnahmepausen — oder bei Verwendung einer Zweitcamera — wissen Sie also stets, welchen Film Sie „geladen“ haben. Man zieht zu diesem Zweck den Rückspulknopf heraus und nimmt den oberen Teller zwischen Daumen und Zeigefinger (s. Abb. 2). Die Merkscheibe läßt sich nun an ihrer nach



unten weisenden Rändelung mit dem Zeigefinger weiterschieben, bis im Fenster die dem Film entsprechende Angabe erscheint. Die Scheibe ist nach beiden Seiten drehbar.

Wenn Sie z. B. einen **Schwarzweißfilm** einlegen, dann dienen zur Kennzeichnung folgende DIN-Zahlen: 14°, 17°, 21°, 25°. Die jeweilige Empfindlichkeit ist auf jeder Filmpackung ablesbar.

Abb. 2

Verwenden Sie einen **Negativ-Colorfilm**, so ist eine der beiden Markierungen einzustellen:

CN = Color-**N**egativfilm für Tageslicht

CN17 = Agfa Color-**N**egativfilm  
für Tageslicht und Kunstlicht

Bei Benutzung eines **Color-Umkehrfilmes** ist eine der beiden Markierungen einzustellen:

CK = Color-Umkehrfilm für **K**unstlicht

CT = Color-Umkehrfilm für **T**ageslicht

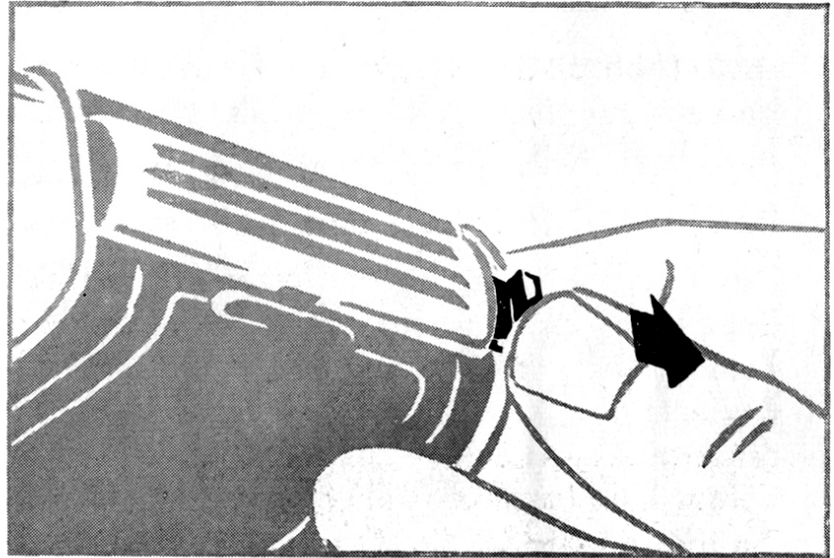


Abb. 3

## ÖFFNEN DES RÜCKDECKELS

Der Rückdeckel der Super Silette L läßt sich durch Verschieben des kleinen, vorstehenden Sperrriegels (s. Abb. 3) in Pfeilrichtung öffnen. Dadurch springt der Rückdeckel auf und kann an der Griffleiste aufgeklappt werden.

Jetzt sind beide Spulenkammern sichtbar. Die Leerkammer, zur Aufnahme der Kleinbildpatrone (Abb. 4) und die Spulenkommer mit der nicht herausnehmbaren Aufwickel-

spule (Abb. 5). Diese wird zum Filmeinlegen an den gerändelten Scheiben so lange gedreht, bis der Einführungsschlitz der Spule mit dem kleinen Mitnehmerzahn die in Abb. 5 sichtbare Stellung erreicht hat.

## PATRONE EINLEGEN

Das Auswickeln der neuen Patrone, sowie das Einlegen in die Camera soll, wenn irgend möglich, bei gedämpftem Licht, zumindest aber im Körperschatten erfolgen. Zum Einlegen der Patrone wird der Rückspulknopf so weit herausgezogen, daß der Spulenmitnehmer im Oberteil verschwindet. Nach Einlegen der Patrone (Abb. 4) drückt man den Rückspulknopf wiederum unter leichtem Drehen ganz zurück, damit er die Patronenspule faßt.

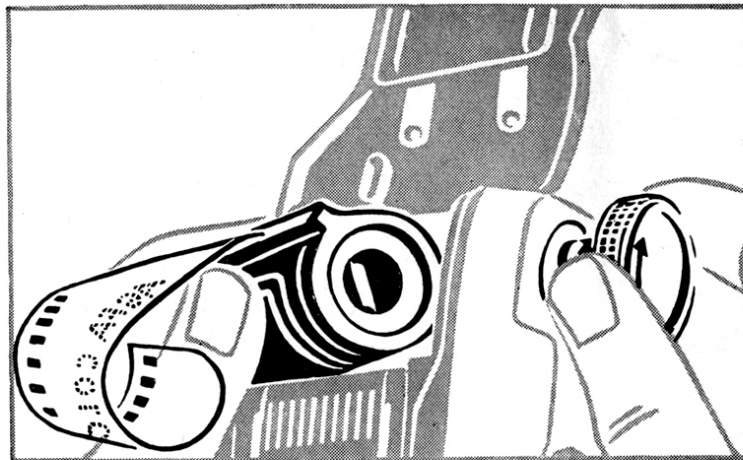


Abb. 4

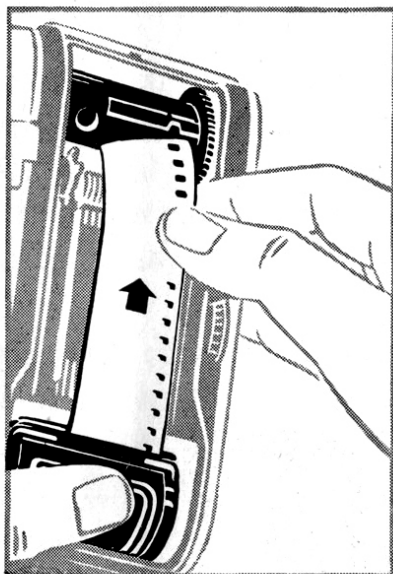


Abb. 5

## FILM EINFÄDELN UND STRAFFZIEHEN

Das **schmale** Ende des Filmanfangs wird nun bis zum zweiten Perforationsloch des Filmes in den Spulenschlitz eingeführt; der kleine Mitnehmerzahn der Aufwickelspule muß in die Perforation eingreifen. Anschließend wird die Leerspule am Rändelring so lange gedreht, bis sich der Film strafft. Von der vollen Filmbreite braucht nur etwa 1 cm aus der Patrone herausragen.

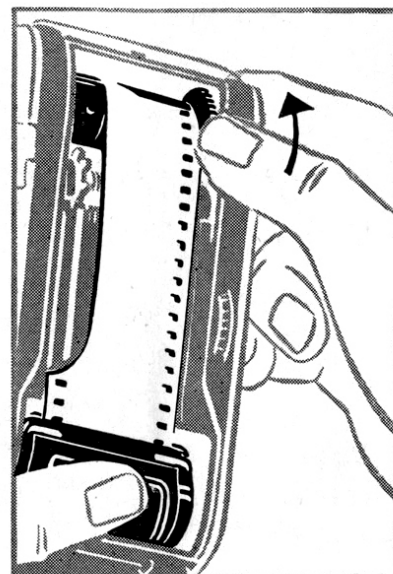


Abb. 6

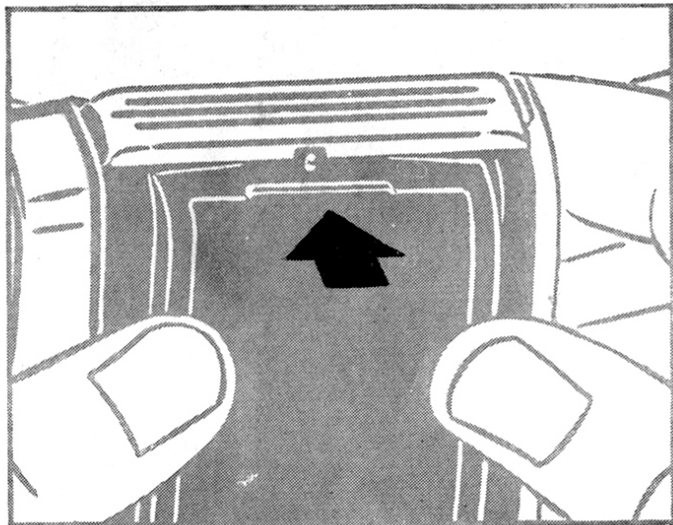


Abb. 7

### **Ein wichtiger Hinweis:**

Eine sorgsame Pflege erhöht die Lebensdauer der Camera. Es ist darum besonders empfehlenswert, Ihre Super Silette L vor Witterungseinflüssen durch die praktische **Bereitschaftstasche** zu schützen. Eine Halteschraube hält die Camera zuverlässig fest, so daß Sie völlig gefahrlos in jedem Neigungswinkel aus der Tasche heraus photographieren können.

### RÜCKDECKEL SCHLIESSEN

Wenn man sich überzeugt hat, daß die Perforationslöcher des Films sauber von den Zähnen des unteren Transportrades geführt werden, kann der Rückdeckel der Camera geschlossen werden.

Nach dem Hochklappen des Deckels wird dieser, wie abgebildet, mit beiden Händen bis zum Einschnappen zugeedrückt.

## BILDZÄHLWERK

Nach dem Filmeinlegen soll das Bildzählwerk, das sich an der Unterkante der Camera befindet, in Anfangstellung gebracht werden.

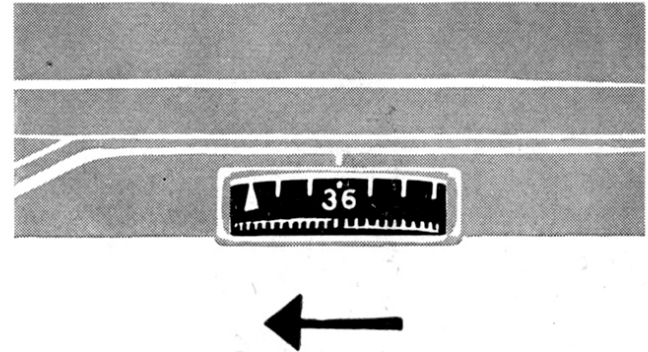


Abb. 8

Dazu muß zunächst der Rändelring in Pfeilrichtung (s. Abb. 4) so gedreht werden, daß der feste Markierungsstrich der Spitze des grünen Dreiecks gegenübersteht. Und zwar benutzen Sie bei Verwendung einer Kleinbildpatrone mit 36 Aufnahmen die zwischen 36 und 1 stehende grüne Marke, bei einer solchen mit 20 Aufnahmen ist die zwischen 25 und 20 stehende grüne Einstellmarke maßgebend. Die Camera ist aufnahmebereit, wenn die Zahl 36 (bzw. 20) am Markierungsstrich steht (s. Abb. 8). Erreicht wird dies durch Fortschalten des Films.

Die Zählscheibe gibt Ihnen stets **die jeweils noch verbleibende Anzahl der möglichen Aufnahmen** an.

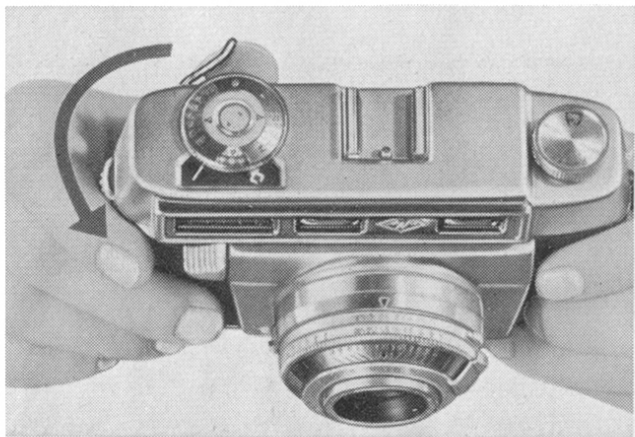


Abb. 9

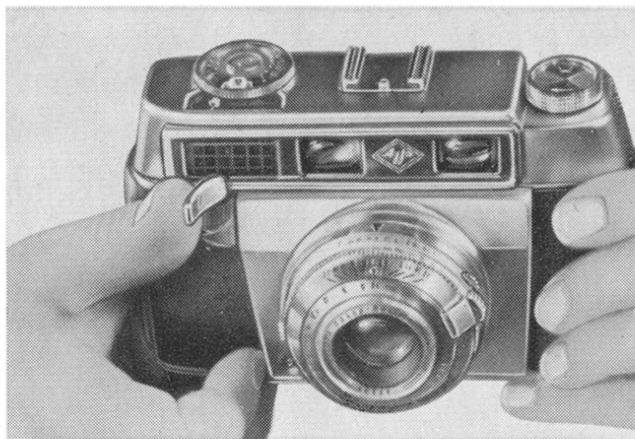


Abb. 10

## FILMTRANSPORT

Nun müssen zwei sogenannte Leeraufnahmen gemacht werden. Der Schnellschalt-  
hebel transportiert den Film jeweils um ein  
Bild und spannt gleichzeitig den Verschuß.  
Dazu ergreift man mit dem Daumen den  
Schnellschalthebel und schwenkt diesen  
zügig bis zum Anschlag (s. Abb. 9/10).

Ist der Schnellschalthebel zufällig gesperrt,  
dann muß zuerst einmal auf den Auslöse-  
knopf gedrückt werden.

Jetzt wird der Auslöseknopf nach unten  
gedrückt und der Vorgang — Filmtrans-  
port und Auslösung — noch einmal wie-  
derholt. Das Bildzählwerk steht jetzt einen  
Strich vor der 36.

Es ist ratsam, den Film immer erst kurz vor der Aufnahme weiterzutransportieren, dadurch kann niemals unbeabsichtigt ausgelöst werden.

**Achtung!** Wurde der Schnellschalthebel versehentlich nicht bis zum Anschlag durchgeführt, so muß nochmals geschaltet werden; der Hebel wird dann aber oft auf halbem Wege blockiert. Daher nicht Gewalt anwenden, sondern Hebel nach erfolgtem Anschlag zurückgehen lassen.

Nachdem Sie nun den Schnellschalthebel noch einmal betätigt haben — der Markierungsstrich steht jetzt auf 36 — ist Ihre Camera aufnahmebereit. Doch zunächst müssen Sie noch die Belichtung und Entfernung messen; mit Ihrer Super Silette L wird die Ermittlung dieser Werte wirklich sehr vereinfacht.

## BELICHTUNG

Die Belichtung des Films ist von der Helligkeit des Aufnahmemotivs abhängig. Sie haben die Möglichkeit, sie auf zweifache Weise zu beeinflussen, nämlich durch die Blende und die Verschußzeit.

**Blende.** Bei viel Licht benötigt man eine enge, bei wenig Licht eine weite Blendenöffnung. Dieses Öffnungsverhältnis ist in Zahlenwerten festgelegt, wobei die kleine Zahl 2,8 die weiteste, die große Zahl 22 hingegen die engste Blendenöffnung ausdrückt.

Die Bestimmung der **Verschußzeit** sollte man weniger von den Belichtungsverhältnissen, als von der Bewegung des Motivs abhängig machen. Einen Radfahrer z. B. muß man mit einer kürzeren Zeit bewegungsscharf einfangen als eine Landschaft. Diese beiden Faktoren Blende und Verschußzeit sind nun in Ihrer Super Silette L zu einem Wert — nämlich dem **Lichtwert** — zusammengefaßt. Den Lichtwert können Sie jederzeit an dem in Ihrer Camera eingebauten Belichtungsmesser ablesen und brauchen diesen Wert dann nur noch am Objektiv einzustellen. Die weiteren Vorteile, die Ihnen der Lichtwert bietet, erklären wir Ihnen nach der Erläuterung des Belichtungsmessers.

## DER BELICHTUNGSMESSER

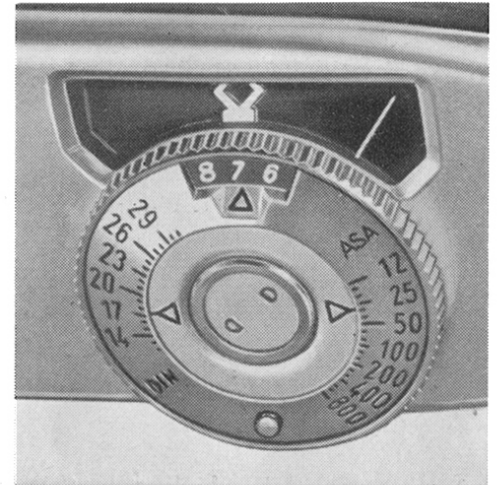
Die Handhabung des Belichtungsmessers ist denkbar einfach:

Um zunächst die richtige Grundeinstellung festzulegen, ist es notwendig, die Empfindlichkeitsangabe des verwendeten Films auf die DIN-ASA-Skala des Belichtungsmessers zu übertragen. Erfassen Sie dazu mit dem Fingernagel den kleinen Knopf und drehen Sie den Ring, bis die Dreieckmarke der gewünschten DIN-Zahl gegenübersteht (in Abb. 11 u. 12 z. B. 17° DIN).

Wenn Sie diese Einstellung vorgenommen haben, kann die Lichtmessung beginnen. Richten Sie also Ihre Camera auf das Aufnahmemotiv, wobei das einfallende Licht einen bestimmten Zeigerausschlag bewirkt. Mit Hilfe des großen Rändelringes be-

Abb. 11

wegen Sie den weißen Nachstellrahmen in Richtung des Zeigers. Sobald der Rahmen mit seiner oberen Öffnung genau über dem Zeiger steht, → ist die Messung beendet. Die im roten Feld dem Dreieck gegenüberstehende Zahl stellt den ermittelten Lichtwert dar; in diesem einen Wert sind also Blendenöffnung und Verschlusszeit enthalten (in Abb. 12 z. B. Lichtwert 12).



Steht die Dreiecksmarke der Einstellskala zwischen zwei Zahlen, so bedeutet dies eine halbe Lichtwertstufe.

Der an der Einstellskala des Belichtungsmessers abgelesene Lichtwert — oder dessen Zwischenstufe — ist nun auf den Verschluss zu übertragen. (Beachten Sie bitte auch die Belichtungstips Seite 17.)

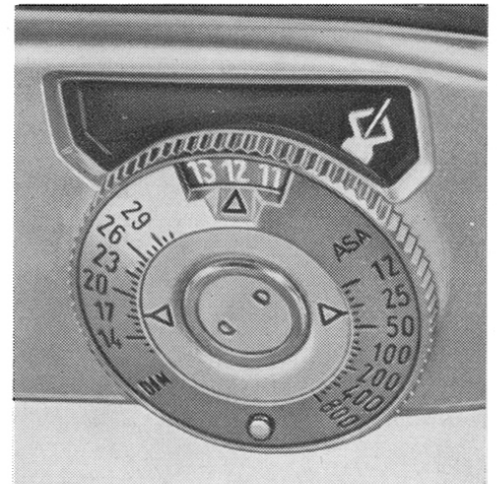
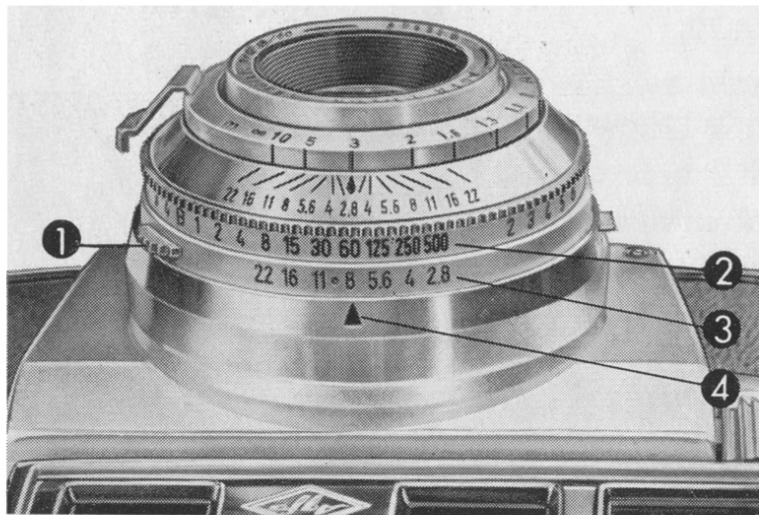


Abb. 12

## EINSTELLUNG DES LICHTWERTES

Die Lichtwerte, die Ihnen der Belichtungsmesser vermittelt, sind auf dem Verschlußring in roten Zahlen graviert. Zur Einstellung des Lichtwertes drücken Sie die kleine Griffplatte (1) in Richtung Cameragehäuse und drehen den Ring, bis der rote Punkt der einzustellenden Lichtwertzahl gegenübersteht. Es kann allerdings vorkommen, daß Sie vor dem Erreichen der Zahl 12 eine Hemmung spüren, dann müssen Sie den Ring mit der Griffplatte eindrücken und den geriffelten Verschlußzeitring weiterdrehen.



- 1 Griffplatte zur Einstellung des Lichtwertes und gleichzeitigen Verstellung der Blende
- 2 Schwarze Zahlen = einstellbare und automatisch ablaufende Verschlußzeiten  
Grüne Zahlen = Zeitwerte, die nur bei Verschlußstellung auf B ausgelöst werden können (siehe S. 24 und 25).
- 3 Blendenwerte
- 4 Einstellmarke für Verschlußzeit und Blende

Abb. 13

- 5 Rote Zahlen = Lichtwerte
- 6 Marke zur Einstellung des Lichtwertes

S = Synchrohebel für X- und M-stellung; bei Stellung auf V Einschaltung des Selbstauslösers (s. Seiten 24 und 25).



Abb. 14

## WELCHE BELICHTUNGSZEIT IST RICHTIG ?

Nach Einstellen des Lichtwertes — in unserem Beispiel die Zahl 12 — können Sie folgende Kombinationen ablesen:

Verschlußzeit	$1/500$	$1/250$	$1/125$	$1/60$	$1/30$	$1/15$	$1/8$
Blendenöffnung	2,8	4	5,6	8	11	16	22

Bei jeder dieser Beispiel-Kombinationen erhält das Negativ die gleiche Lichtmenge. Für die Belichtung des Films ist jedoch nur die Zeit-Blenden-Kombination ausschlaggebend, die vor der schwarzen Dreieckmarke (4, s. Abb. 13) steht. Erreicht wird dies durch Drehen des großen Rändelringes.

Welche Zeit-Blenden-Kombination Sie nun wählen und vor die Dreieckmarke stellen, ist ganz von Ihrem Motiv abhängig. Bei bewegungsraschen Abläufen wird man — um genügend Bildschärfe zu erzielen — eine kurze Verschußzeit wählen. Da die Blende jeder Verstellung der Verschußzeit automatisch folgt, erhält der Film bei der einmal getroffenen LichtwertEinstellung stets die gleiche Lichtmenge (s. Beispiel  $1/250$  und Blende 4 obiger Darstellung).

Wollen Sie hingegen eine Landschaft mit scharfem Vorder-, Mittel- und Hintergrund abbilden, so ist — zur Erzielung weiträumiger Schärfentiefe — die Einstellung einer kleinen Blendenöffnung unerlässlich. Hierbei wird der Ausgleich durch eine relativ lange Verschußzeit erzielt (s. Beispiel  $1/30$  und Blende 11 obiger Darstellung).

Durch die feste Kopplung von Verschußzeit und Blende ist eine unbeabsichtigte Veränderung der Kombination ausgeschlossen.

Bitte achten Sie darauf, daß nur **eingerastete** Verschußzeiten eingestellt werden dürfen, die Zeitwerte also stets genau über der Dreieckmarkierung stehen. *Zwischenstellungen der Verschußzeiten müssen vermieden werden.* Dagegen sind Zwischenstel-

lungen bei den **Blendenwerten** durchaus möglich und richtig, weil sie dem Meßergebnis entsprechen.

Solange sich die Lichtverhältnisse nicht verändern, können Sie mit der einmal ermittelten und am Verschuß eingestellten Lichtwertzahl weiterarbeiten. Prüfen Sie aber des öfteren die Lichtverhältnisse durch Kontrolle des Zeigerausschlags an dem in Ihrer Super Silette L eingebauten Belichtungsmesser.

## EINIGE TIPS FÜR DEN MESSVORGANG

Erfahrungsgemäß nimmt bei Landschaftsaufnahmen der Himmel einen erheblichen Prozentsatz des Bildteiles ein. Da der Himmel mit wenigen Ausnahmen heller ist als das Hauptmotiv, richtet man die Camera besser auf den dunkleren Bildteil. Weist das Motiv besonders große Helligkeitsunterschiede auf, so müssen Sie sich entscheiden, welche Bildteile unter allen Umständen richtig wiedergegeben werden sollen; besonders wichtig ist dies für Color-Aufnahmen. Diesen — man sagt dazu **bildwichtigen** — Teil des Gesamtbildes sollte man durch **Nahmessung** erfassen. Man nähert sich unter Beobachtung des Belichtungsmessers dem bildwichtigen Gegenstand, bis der Einfluß der helleren Umgebung mit Sicherheit ausgeschaltet ist. Dies ist immer dann der Fall, wenn der Zeiger des Belichtungsmessers seine Stellung bei weiterer Annäherung nicht mehr wesentlich verändert. Die Aufnahme wird dann vom ursprünglichen Standpunkt aus mit der so ermittelten Lichtwertzahl durchgeführt.

## DAS ENTFERNUNGSMESSEN

erfolgt mit Hilfe des eingebauten gekuppelten Entfernungsmessers auf folgende, höchst einfache Weise. Ein Blick in die Sucherlinse an der Rückseite der Camera läßt erkennen, daß das Sucherbild unterteilt ist — in ein leicht gefärbtes Gesamtbild und einen helleren runden Ausschnitt in der Mitte.

Dieses mittlere (Meß-)Bild wird zunächst zwei seitlich gegeneinander verschobene Bildkonturen aufweisen (s. Abbildung 15).

Bewegt man nun mit Mittel- oder Zeigefinger der linken Hand die Griffplatte der Frontallinsenfassung, so wird bald durch Übereinanderschoben der Mittelbilder eine völlige Deckung derselben erreicht sein (Abb. 16).

Dieser Punkt ist automatisch die gewünschte Scharfeinstellung des Objektivs auf den anvisierten Gegenstand. Ein Vergleich mit den Entfernungszahlen des Meter-ringes an der schwarzen Markierung (2, s. Abb. 17) wird dies bestätigen.

Sie können sich auf das Meßergebnis des Suchers absolut verlassen, es enthebt Sie aller Entfernung-Schätzungen.

Bei Queraufnahmen bewegt sich das Meßbild seitlich — bei Hochaufnahmen hingegen senkrecht.



Abb. 15

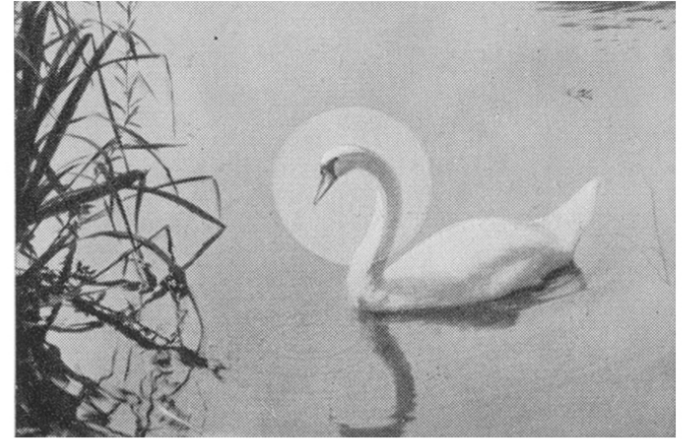


Abb. 16

Einige Hinweise hierzu:

Decken Sie einmal versuchsweise das vordere, rechte Sucherfenster mit dem Finger ab. Sie werden feststellen, daß das nun einfarbige Sucherbild besonders für die Motivbetrachtung und Auswahl angenehmer empfunden wird. Erst beim Übergang zum Entfernungsmessen gibt man das verdeckte Fenster frei; dies Verfahren läßt auch die Doppelkonturen deutlicher erkennen.

Bewegungsvorgänge, wie z. B. die Aufnahme eines Festzuges o. ä., sind sicherer einzufangen, wenn man selbst die günstigste Entfernung wählt, die Meterskala auf diese Zahl einstellt und die Gruppe in den Schärfenbereich hereinlaufen läßt. Man kann sich dabei darauf beschränken, die Vorgänge im Sucher zu verfolgen und den Verschuß in dem Moment auszulösen, in dem das helle Mittelbild volle Deckung und damit Schärfe anzeigt.

## SCHÄRFENTIEFE

Sie haben mit Hilfe des Entfernungsmessers nun das Aufnahmeobjekt scharf eingestellt, doch ist es erforderlich, daß wir Sie an Hand weniger Beispiele mit dem Begriff der Schärfentiefe vertraut machen.



Große Blende große Lichtstärke;  
z. B. 2,8 = aber geringe  
Schärfentiefe.



Kleine Blende geringe Lichtstärke;  
z. B. 22 = jedoch große  
Schärfentiefe.

Wir sprachen soeben von geringer und großer Schärfentiefe. Es liegt im Wesen eines Objektivs, daß nicht nur der Punkt scharf abgebildet wird, auf den der Metering des Objektivs eingestellt wurde, sondern eine sogenannte Schärfenzone, die sich vor und hinter diesem Punkt ausdehnt. Dieser Schärfenbereich ist wandelbar, denn er ist bei voller Objektivöffnung klein und erweitert sich mit zunehmendem Schließen der Blende (Abblendung) beträchtlich. Man spricht dann von zunehmender Schärfentiefe. Sie nimmt außerdem mit wachsender Entfernung zu. Die sich hieraus ergebenden **genauen** Schärfenbereiche für die einzelnen Einstellmöglichkeiten sind in der Tabelle Seite 29 ablesbar.

Die Schärfentiefenskala 3 Abb. 17 über dem Einstellring mit den Entfernungszahlen gibt Anhaltspunkte über die **ungefähren** Bereiche. Die Blendenzahlen sind links und

rechts von der Einstellmarke (2) gleichmäßig aufgetragen. Haben Sie z. B. auf 5 m eingestellt und auf 8 abgeblendet, so zeigt der Bereich von einer 8 zur anderen auf der darüberliegenden Meterskala an, wie groß der Schärfenbereich bei dieser Blende und Entfernung ist: in diesem Falle etwa 4 bis 10 m.

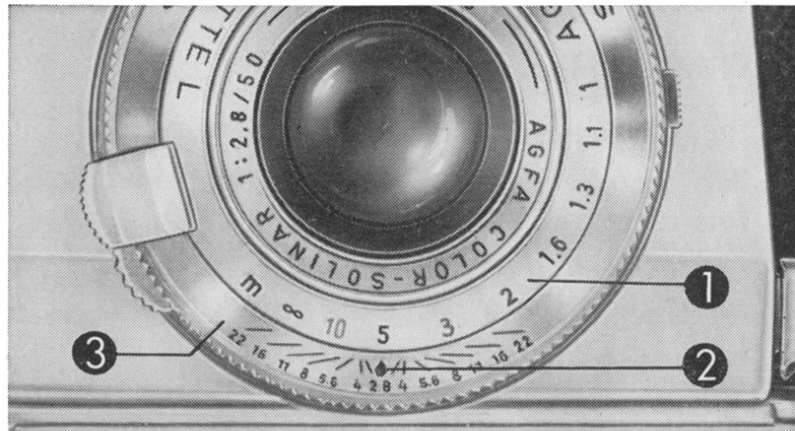


Abb. 17

Natürlich können Sie auch, wenn es sich um ausgesprochene Schnappschüsse handelt, die sog. Zweipunkteinstellung benutzen. Voraussetzung dazu ist aber, daß Ihnen das Meßergebnis des Belichtungsmessers die Einstellung des roten Punktes zwischen Blende 8 und 11 auf die Dreiecksmarke (4, s. Abb. 13) ermöglicht. Achten Sie bitte darauf, daß dem roten Punkt stets eine volle Verschußzeit gegenübersteht; ist dies nicht durchführbar, so wählen Sie einfach die Blende 11. Wenn Sie dann die rote 3 oder 10 der Entfernungsskala auf die Marke (2, s. Abb. 17) stellen, dann erhalten Sie einen Schärfenbereich von etwa 2,50 — 4,50 m bei der roten 3 bzw. von etwa 5 m bis  $\infty$  bei der roten 10.

## HALTUNG DER CAMERA

Bei Queraufnahmen wird die Camera, wie abgebildet, mit beiden Händen festgehalten und der Auslöseknopf mit Zeige- oder Mittelfinger der rechten Hand ruhig und zügig ganz durchgedrückt.

Hochaufnahmen löst man mit Daumen oder Zeigefinger der rechten Hand aus, je nachdem welche Camerahaltung Sie bevorzugen.

Bei Freihandaufnahmen ist es wichtig, einen festen Stand zu suchen, sowie durch Anwinklung der Arme an den Körper und Anlehnung der Camera an das Gesicht die Super Silette L völlig ruhig in Aufnahme-richtung zu halten.



Abb. 18

## DIE AUSLÖSUNG

Durch Niederdrücken des Auslöseknopfes wird der Verschuß geöffnet und, gleichgültig wie lange der Auslöseknopf niedergedrückt wird, nach Ablauf der vorher eingestellten Verschußzeit wieder geschlossen.

Aufnahmen aus freier Hand sind nur mit eingestellten Verschußzeiten von  $1/60$  bis  $1/500$  Sek., notfalls auch noch mit  $1/30$  Sek. möglich. Bei allen längeren Verschußzeiten sind für die Camera eine feste Unterlage oder besser noch ein Stativ und ein Drahtauslöser unerlässlich.

## BELICHTUNGS- UND LEERSCHALTSPERRE

Die Super Silette L besitzt eine Doppelbelichtungs- und Leerschaltsperrre. Das bedeutet, daß niemals 2 Aufnahmen auf das gleiche Filmstückchen kommen können und außerdem, daß man nicht versehentlich Film transportieren kann, bevor eine Aufnahme gemacht wurde. Läßt sich daher der Auslöseknopf nicht betätigen, so wurde der Film entweder noch nicht weiter transportiert oder der Schnellschalthebel vorhergehend nicht ganz bis zum Anschlag geführt. Letzteres kann man durch nochmaliges Herumschwenken bis zum Anschlag nachholen, ohne daß hierdurch Film verlorenggeht. Ist man nach längeren Aufnahme-Pausen im Zweifel, ob der Film schon transportiert wurde, so versucht man den Transporthebel zu betätigen. Wenn dies nicht möglich ist, so ist die Camera aufnahmebereit.

## SUCHERPARALLAXE

Das Sucherbild zeigt Ihnen den Bildausschnitt, der auf dem Film entstehen wird. Bei Nahaufnahmen tritt hierin eine kleine Abweichung ein, da der Sucher höher als das Cameraobjektiv liegt. Praktisch wirkt sich dies aber nur bei Aufnahmen im Bereich von etwa 1—2 m aus. Hier wird bei Queraufnahmen die Camera etwas angehoben, bei Hochaufnahmen seitlich in Richtung zum Sucher etwas geschwenkt.

## SELBSTAUSLÖSER

Stellung V = Vorlaufwerk (auch Selbstauslöser genannt).

Will man gelegentlich selbst mit auf das Bild kommen, so stellt man die Super Silette L auf ein Stativ, zumindest auf eine feste Unterlage, und rückt **nach erfolgtem Filmtransport** den kleinen Hebel auf V. Es vergehen dann etwa 7 Sekunden, ehe der Verschuß auslöst.

Der Hebel läuft nach dem Auslösen auf X zurück. Aus der V-Stellung kann der Hebel nicht wieder zurückgenommen werden, die Aufnahme muß dann also mit Selbstauslöser durchgeführt werden. Einstellbar sind alle Verschußzeiten mit Ausnahme der Stellung B. Es ist auch ohne weiteres möglich, Blitzaufnahmen unter Verwendung des Vorlaufwerkes herzustellen, die Synchronisationsart entspricht dann der Hebelstellung X.

## UND WENN DAS LICHT NICHT REICHT ? ...

dann können Sie eine Zeitaufnahme machen. Sie stellen dazu die Camera auf eine feste Unterlage — besser noch auf ein Stativ — und lesen am Belichtungsmesser ab, welcher Lichtwert eingestellt werden muß. Wenn Sie einen niedrigeren Lichtwert

als 8 ermitteln, so stehen dem Blendenring grüne Zahlen gegenüber. Die grünen Zahlen sind nicht einstellbar, sondern zeigen an, wieviele **volle** Sekunden bei einer bestimmten Blende der Verschluss offengehalten werden muß. Zur Auslösung einer längeren Verschlusszeit als 1 Sekunde stellen Sie vor die Dreiecksmarke das B des Zeitrings und gleichfalls die erforderliche Blende. Den Auslöseknopf muß man dann soviel volle Sekunden nach unten drücken, als es dem grünen Wert entspricht. Es ist empfehlenswert, hierzu einen Drahtauslöser zu benutzen, den man in das Gewinde dicht über dem Schnellschalthebel einschrauben kann. Da durch diese Einstellung die Zeit-Blenden-Kupplung aufgehoben wurde, muß nach der Aufnahme der Lichtwert wieder erneut eingestellt werden. — Viel schneller und einfacher ist jedoch

#### DIE BLITZAUFNAHME,

denn Blitzen ist kinderleicht. Das Blitzgerät wird in den Aufsteckschuh der Camera gesteckt und durch das Synchrokabel mit der Super Silette L am Blitzkontakt verbunden. Ihre Camera weist zwei Synchronisationsarten auf, die wir nachfolgend beschreiben:

**Stellung X** = X-Synchronisation.

Übliche Einstellung bei Verwendung von Glaskolbenblitzen. Alle Packungen von Blitzlampen enthalten Angaben über die mögliche Synchronisationsart, also X- oder M-Stellung, die beachtet werden müssen. Bevorzugte Verschlusszeit für die X-Stellung  $\frac{1}{30}$  oder  $\frac{1}{60}$  Sekunde, keinesfalls jedoch kürzer.

**Bei Elektronen-Blitzgeräten** verwendet man stets die X-Synchronisation, wobei auch die kürzesten Verschlusszeiten für schnelle Bewegungsaufnahmen eingestellt werden können.

**Stellung M** = M-Synchronisation.

Bei Stellung des Synchrohebels auf M lassen sich nur solche Glaskolbenblitze verwenden, deren Packung diese Synchronisationsart ausdrücklich erwähnt. —————>

Hierbei ist es möglich, auch kürzere Verschußzeiten als  $1/60$  anzuwenden, wenn dies stark bewegte Aufnahmeobjekte erforderlich machen.

**Belichtungsmessen und Blitzlicht.** Bei Blitzlichtaufnahmen kann der Belichtungsmesser der Super Silette L nicht verwendet werden. Mit Rücksicht auf die bestehende Kuppung zwischen Blende und Verschußzeit muß **zunächst** die Verschußzeit und **erst dann** die Blende eingestellt werden. Die notwendigen Daten vermittelt die Packung der Blitzlampen.

## ENTLADEN DER CAMERA

Zeigt das Bildzählwerk auf 1, so kann nur noch eine, die letzte Aufnahme gemacht werden. Hat man beim Einlegen zuviel Leerfilm aufgespult, so kann es vorkommen, daß sich der Film nicht mehr zur gewünschten letzten Aufnahme transportieren läßt, der Schnellschalthebel also auf halbem Wege abgebremst wird. In diesem Falle muß auf die 36. oder 20. Aufnahme verzichtet werden.

Der Film muß nun wieder in die lichtsichere Patrone zurückgespult werden. Man drückt zu diesem Zweck mit dem linken Daumen auf den Sperrknopf am Boden der Camera (s. Abb. 19), die rechte Hand zieht den Rückspulknopf **bis zur ersten Raste** heraus (ca. 1 cm) und spult dann den Film durch Drehen in Pfeilrichtung vollständig zurück. Erreicht ist dieser Zeitpunkt, wenn sich der Film von der Aufwickelspule löst.

Dies spürt man am Überwinden eines leichten Widerstandes. — Beim vorsichtigen Weiterdrehen probiert man dann, ob sich der Rückspulknopf nun auch beim Loslassen des Sperrknopfes weiterdrehen läßt. In diesem Moment muß man mit dem Rückspulen aufhören.

Der Camerarückdeckel kann nun, wie auf S. 5 beschrieben, geöffnet werden. Der Rückspulknopf wird bis zum Anschlag herausgezogen, so daß sich die Patrone leicht entnehmen läßt. Sie ist sofort lichtsicher zu verpacken und zweckmäßig als belichtet zu kennzeichnen.

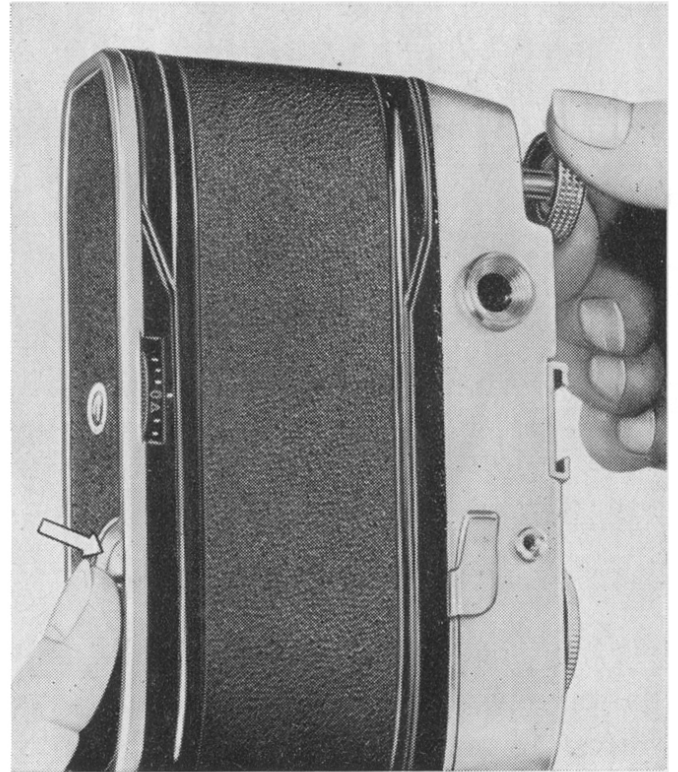


Abb. 19

## VERÄNDERUNG DER BELICHTUNGSWERTE DURCH FILTERBENUTZUNG

Aufnahmefilter dienen zur tonrichtigen Wiedergabe der Farbwerte für den Schwarzweiß-Film. Wir liefern in der Masse gleichmäßig durchgefärbte, planparallel geschliffene Filter für höchste Ansprüche. Diese sind für die Agfa Super Silette L in den Dichten gelb hell, gelb mittel, gelbgrün und rotorange in 30 mm Fassungs-durchmesser lieferbar.

Das Vorsetzen eines Filters vor das Objektiv erfordert eine Verlängerung der Belichtungszeit. Jedes Filter besitzt daher einen sogenannten Verlängerungsfaktor, der z. B. für Agfa Filter den Tabellen zu entnehmen ist, die den Filtern beiliegen. Beim Lichtwertverschluß Ihrer Super Silette L können Sie sich bei Benutzung von Filtern am einfachsten dadurch helfen, daß sie einen entsprechend geringeren Lichtwert einstellen. Wir geben Ihnen nachstehend eine kleine Tabelle, die Ihnen anzeigt, um wieviel halbe oder ganze Lichtwertzahlen die Einstellung am Verschluß verringert werden muß.

Filterfaktor:	1,5x	2x	3x	4x	5—7x	8—9x	10—13x	
Filterwert:	—0,5	—1	—1,5	—2	—2,5	—3	—3,5	Lichtwerte

Beispiel: Hat das Filter den Faktor 2, dann muß anstatt des vielleicht ermittelten Lichtwertes 14 entsprechend der obigen Tabelle der Lichtwert 13 eingestellt werden.

# SCHÄRFENTIEFEN FÜR AGFA COLOR-SOLINAR 1:2,8 f = 50 mm

Durchmesser des Zerstreungskreises: 0,03 mm

Bei Einstellung auf Entfernung	und bei Ablendung auf						
	1 : 2,8	1 : 4	1 : 5,6	1 : 8	1 : 11	1 : 16	1 : 22
	erhält man scharfe Abbildungen von . . . bis . . . m						
1,0 m	0,97 — 1,03	0,96 — 1,04	0,95 — 1,06	0,92 — 1,09	0,90 — 1,13	0,86 — 1,20	0,82 — 1,29
1,1 m	1,07 — 1,14	1,05 — 1,15	1,03 — 1,17	1,01 — 1,21	0,98 — 1,26	0,93 — 1,35	0,88 — 1,47
1,3 m	1,25 — 1,35	1,23 — 1,38	1,21 — 1,41	1,17 — 1,46	1,12 — 1,53	1,07 — 1,67	1,00 — 1,87
1,6 m	1,53 — 1,68	1,50 — 1,72	1,46 — 1,77	1,41 — 1,86	1,35 — 1,98	1,26 — 2,22	1,16 — 2,60
2,0 m	1,88 — 2,13	1,84 — 2,19	1,78 — 2,28	1,70 — 2,43	1,61 — 2,65	1,48 — 3,11	1,35 — 3,93
3,0 m	2,74 — 3,32	2,64 — 3,47	2,52 — 3,71	2,36 — 4,13	2,19 — 4,81	1,95 — 6,64	1,73 — 12,3
5,0 m	4,31 — 5,97	4,06 — 6,51	3,78 — 7,40	3,43 — 9,33	3,07 — 13,9	2,61 — ∞	2,22 — ∞
10,0 m	7,53 — 14,9	6,81 — 18,9	6,04 — 29,3	5,17 — ∞	4,38 — ∞	3,50 — ∞	2,82 — ∞
∞	30 — ∞	21 — ∞	15 — ∞	10,6 — ∞	7,74 — ∞	5,35 — ∞	3,92 — ∞

Die Entfernung zum Aufnahmeobjekt wird von der Filmebene (rückwärtige Kante des Aufsteckschuhs) aus gemessen! Dem Schärfentiefenbereich auf der Camera ist ein Zerstreungskreisdurchmesser von 0,05 mm zugrunde gelegt (also für weniger hohe Ansprüche).

## ZUR AGFA CAMERA DEN AGFA FILM

*Dürfen wir Ihnen zum Schluß noch ein paar Tips für die Wahl des richtigen Films geben?*

*Greifen Sie zunächst immer zum Isopan F, 17° DIN. Er ist feinkörnig, konturenscharf und verträgt auch große Belichtungsschwankungen.*

*Bei schlechtem Wetter ist der Isopan ISS, 21° DIN, richtig. Er gibt zusätzlich Spielraum für Blende und Zeit.*

*Für ungünstige Lichtverhältnisse nehmen Sie den Isopan Ultra, 25° DIN. Bei Motiven mit normalem Kontrast können Sie ihn um eine Verschußzeit-Stufe kürzer belichten als Ihr Belichtungsmesser anzeigt, bei flauen Motiven (Nebel, trübes Wetter) sogar noch kürzer.*

*Wenn es auf äußerste Schärfe oder sehr starke Vergrößerung ankommt, dann ist der Isopan FF, 14° DIN, „Ihr“ Film.*

*Die Welt der Farbe erschließt Ihnen der Agfacolor-Film, seit über 20 Jahren beliebt wegen seiner natürlichen Wiedergabe der zarten und leuchtenden Farben. Die hohe Empfindlichkeit erlaubt jetzt auch den lebendigen Schnappschuß in Color!*

*Für farbige Dias: Agfacolor-Umkehrfilm, für farbige Papierbilder: Agfacolor-Negativfilm.*

Zur Super Silette L ist ein außerordentlich praktisches Naheinstellgerät lieferbar, das Agfa Proximeter. Es wird für zwei Bereiche geliefert, und zwar Proximeter I für einen Bereich von 100—50 cm und Proximeter II für den Bereich von 50—33 cm. Beide Proximeter gemeinsam verwendet ergeben einen Einstellbereich von 33—25 cm. Das Proximeter bietet die Möglichkeit, Objekte im Nahbereich parallaxfrei im Sucher zu betrachten und auch die Scharfeinstellung mit Hilfe des Meßsuchers vorzunehmen. Mit Rücksicht auf den eingebauten Belichtungsmesser der Super Silette L empfiehlt es sich bei solchen Aufnahmen, die Lichtmessung **vor** Aufsetzen des Proximeters vorzunehmen.

*Ihr Photohändler wird Sie über dieses optische Vorsatzgerät gern unterrichten.*

Bauliche Änderungen an der Super Silette L, die sich im Laufe der Weiterentwicklung der Camera ergeben, behalten wir uns vor.

# INHALTSVERZEICHNIS IN ALPHABETISCHER REIHENFOLGE

	Seite		Seite
Aufnahme . . . . .	22	Filmmerscheibe . . . . .	4-5
Auslösen . . . . .	23	Filmtransport . . . . .	10-11
Auslösesperre . . . . .	23	Filter . . . . .	28
Belichtungszeit . . . . .	15-17	Hochaufnahme . . . . .	22
Belichtungsmessung . . . . .	12-13 u. 17	Lichtwert . . . . .	12 u. 14-17
Bildzählwerk . . . . .	9	Parallaxe . . . . .	24
Blende . . . . .	11 u. 20-21	Queraufnahme . . . . .	22
Blitzlichtsynchronisation . . . . .	24-26	Rückspulen . . . . .	26-27
Entfernungsmesser . . . . .	18-19	Schärfentiefe . . . . .	20-21
Entladen der Camera . . . . .	26-27	Schärfentiefentabelle für Color-Solinar 2,8/50 . . . . .	29
Filmeinlegen . . . . .	5-8	Verschlußzeit	
Öffnen der Camera . . . . .	5	Synchro Compur-Verschluß . . . . .	12 u. 15-16
Patrone einlegen . . . . .	6-7	Selbstausröser . . . . .	24
Schließen der Camera . . . . .	8		



## GARANTIE

*Das Objektiv Ihrer Camera ist ein Erzeugnis des Agfa Camera-Werkes und wurde nach den neuesten Erkenntnissen der wissenschaftlichen Forschung errechnet und gefertigt.*

*Die Kleinbildphotographie stellt besonders hohe Anforderungen an die Güte eines Objektivs. Seiner Qualitätsstufe nach gehört das Agfa Color-Solinar 2,8 zu den Spitzenerzeugnissen der 4-linsigen Systeme; seine besonderen Vorzüge:*

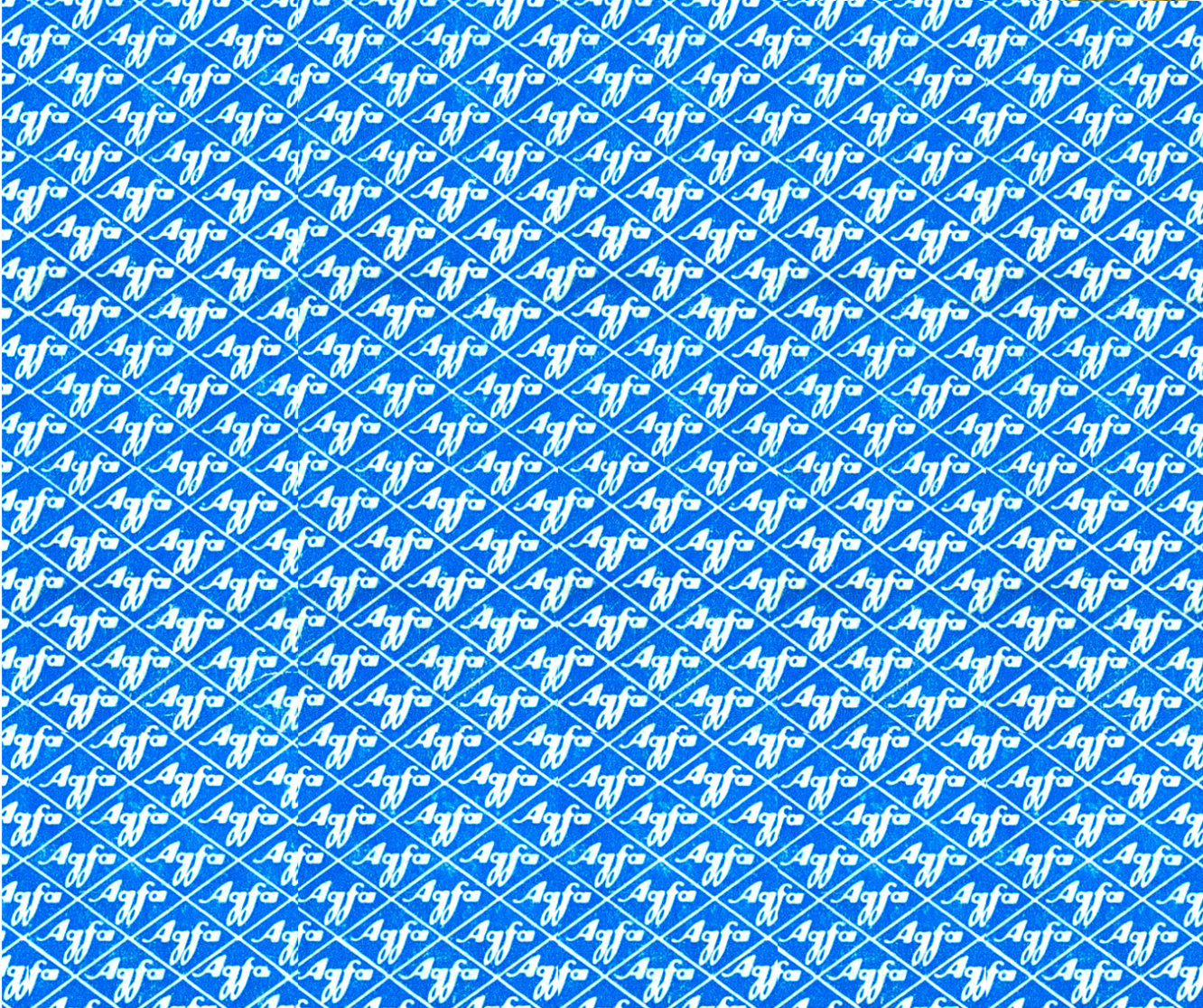
*brillante Schärfe, extrem hohes Auflösungsvermögen und ausgezeichnete Kontrastwiedergabe.*

*Die Summe dieser Eigenschaften prädestiniert das Objektiv für die Kleinbildphotographie schwarzweiß und farbig.*

*Jedes Objektiv wird nach modernsten Methoden im Prüffeld unserer optischen Werkstätten gemessen. Wir garantieren für Güte und Leistung.*

AGFA AKTIENGESELLSCHAFT  
Camera-Werk München





AGFA AKTIENGESELLSCHAFT

CAMERA-WERK MÜNCHEN

1089 - 0758

MADE IN GERMANY